

Orsovaer Wochenblatt

Organ für die Interessen Aller.

Motto: Ausdauer führt zum Ziel!

Das „Orsovaer Wochenblatt“ erscheint jeden Sonntag Früh und kostet mit freier Zustellung in's Haus oder Postverendung halbjährig 4 K. 80 H., ganzjährig 9 K. 60 H. — Für das Ausland ganzjähriger Abonnementsbetrag 16 Fres. oder 3¹/₂ Thaler p. C. — Einzelne Nummer 20 H. — Gelder erbittet man franco. **Inserate müssen im Vorhinein bezahlt werden.** Die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung die Zeile 10 H., bei mehrmaliger 8 H. — „Offener Sprechsaal“ die Zeile 30 H. — Redaktion und Administration Baross-Gasse und Széchenyi-Strasse Nr. 418. — Manuscripte werden nicht zurückgegeben. — Zeitungs-Reklamationen sind beim Abgabepostamte anzubringen. — Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

Nr. 1840.

Sonntag, am 25. Oktober 1908.

36. Jahrgang.

Das Recht auf Freude.

Eine gar stattliche und vielversprechende Anzahl von Rechten ist es, welche unsere heutige gesellschaftliche Ordnung und deren gesetzliche Bestimmungen den Staatsbürgern gewährleistet haben.

Neben gesetzlichen, wirtschaftlichen und anderen Rechten, werden in vielen Kreisen der Gesellschaft auch noch andere Ansprüche verlangt und diskutiert, wie das Recht auf persönliches Ausleben. In letzterem Schlagwort ist nichts enthalten, als die ungehinderte Ausartung der Launen und Lüste ohne Rücksicht auf Andere. Dabei wird die jeweilige Geschmacksrichtung und Mode als Kunstgesetz und Styl aufgestellt, nur um die Sache schöner aufzuputzen, ohne daß sie eine Spur von künstlerischem Geschmack enthält.

Im Gegensatz hierzu gibt es einen allen Wesen innewohnenden mächtigen Antrieb, ein Recht der Natur, welches die höchste Freude des Lebens, ja das Leben selbst gibt. Und gerade dieses Recht ist es, das weit weniger von Anderen beeinträchtigt und verkürzt wird, als von den meisten Menschen durch eigene Schuld und Vernachlässigung, und zwar sind es nicht nur die Reichen, sondern noch mehr auch die Armeren, die sich um die Genüsse und Freuden bringen, die ihnen die Natur geschenkt hat, und durch welche ihnen oft gar keine Kosten aufzulegen würden.

Dieses Recht ist, sich seines Lebens zu freuen.

Das Recht der Lebensfreude ist eigentlich nichts anderes, als der Trieb zur Selbsterhaltung, der zum bewußten und erregten, angeregten Gefühl der Freude geworden ist.

Die Einfachheit und Natürlichkeit ist es, die uns abhanden gekommen ist. Unser Geschmack beim Essen ist ein anderer als der rein natürlichen Sättigung. Durch pikant wirkende Zubereitung wird mehr der Appetit angeregt als bei bloßer Befriedigung, Sättigung, Stärkung. So ist es auch mit anderer Kost.

Hingegen machen wir uns zu viel Qualen, Sorgen und Leiden, bei Ueberbürdung und andere Lasten der Kultur, die Mode und auch die Gewohnheit lassen uns vieles verschmerzen und verschmerzen, was eigentlicher Genuß wäre und uns ebenso notwendig wäre als es Freude bereiten würde.

Im einzelnen haben wir gar große, ja übergroße, lärmende und zu berauschende Genüsse, — im Ganzen sind es aber nur wenig Genüsse und wenig eigentliche Freuden.

Ob und wie wir uns diese verschaffen können, das ist jetzt die Frage. Damit ist schon der Rath gegeben. „Lebensfreude und Schönheit zu finden“. Es heißt, wenn auch nicht „Rückkehr“ zur Natur, so durch die „Erholung durch die Natur“. „Erholen“ heißt es ja, herholen zur Genesung, zur Stärkung und Freude.

Damit ist gesagt, einestheils Vereinfachung der Genüsse, Einschränkung der Uebereilung, vor allem aber Besinnung auf sich selbst. Denn die größte Freude, die der Mensch haben kann, ist nur die Freude an sich selbst, und die muß jeder sich selber schaffen.

Wir Menschen von heute aber haben uns selbst verloren, wir vergeuden unsere Kräfte und unsere Gedanken; man geräth zu leicht „außer sich“ und kommt nicht „zu sich“. Sich Freude zu schaffen heißt, sich Freuden suchen. Denn jede Befriedigung eines Triebes macht Freude. Das Essen freut den Menschen und es soll ihn auch freuen. Man braucht sich ja nur zu sagen: „Jetzt will ich es mir schmecken lassen“ und sich behaglich zu Tische setzen und der Wille zur Freude wird zur Freude selbst.

Der Weg zur Freude ist eigentlich geistliche Entlastung von Sorgen und Beschwerden, die herzliche Erfüllung mit Frohgedanken.

Es heißt also: Nicht hegen, nicht jagen, nicht rennen.

Tagesneuigkeiten.

Eidestellung des Korpskommandanten. Se. Excellenz der Korpskommandant und kommandierende General von Temesvar FML. Liborius Frank hat vergangenen Dienstag in die Hände Sr. Majestät des Königs den Eid als Geheimrath abgelegt.

Wieder gehen sie schweigend neben einander, — jedes mit den eigenen Gedanken beschäftigt. Den Burschen quält die Eifersucht, — das Mädchen unfägliche Angst. . .

Übermals bricht Lene das Schweigen: „Sei doch nicht so böse, Toni, um nichts und wieder nichts. Die Eifersucht macht dich blind. Du weißt nur zu gut, wie lieb ich dich habe, wie treu ich dir bin und wenn du willst, so bleibe ich aus der Fabrik weg und gehe in den Dienst bis wir das Nötige beisammen haben und Hochzeit machen können. Ist es dir recht?“

Toni sieht erschrocken und verwundert auf sein Mädchen, das nun des lieben Frieden willens bereit ist, das sichere Brod mit dem Unsicheren zu vertauschen. —

Nein — das Opfer verlangt er doch nicht und so bleibt alles bei dem Alten. Den darauffolgenden Morgen gehen sie beide wieder in die Arbeit.

Einige Wochen waren in Ruhe und Frieden verstrichen. Toni verbiß seinen Aerger vor dem Mädchen, — doch im Geheimen — im tiefsten Innern grollte er dem vermeintlichen Nebenbuhler. Er verfolgte ihn mit Unheil verheißenden Blicken, schäumte vor Wut, wenn derselbe sich dem Mädchen näherte.

Eines Tages hatte Lene Urlaub verlangt, da sie in das nächste Dorf zum Begräbniß einer Auserwählten sollte. Nachmittags bemerkte der Bursche, daß der Fabriksteiter gegen seine

Feuilleton.

Herbstlied.

Von Gabriele Nicolini.

Original-Feuilleton des „Orsovaer Wochenblatt.“

Herbsteswind,
Rauher Wind
ziehet über's Stoppelfeld.
Dob' und schaurig,
Einsam — traurig
Ist's auf dieser weiten Welt.

Rauh'es Wetter!
Welke Blätter
Klingsum von den Bäumen fallen.
Hei' re Krähen
Aus den Höhen
Lassen ihr Geschrei erschallen.

Ach so lang
Wird mir dann —
Seh' ich die Natur im Sterben;
Und mein Herz
Im tiefen Schmerz?
Muß es nicht ganz traurig werden?

Der Fabriksteiter.

Von Gabriele Nicolini.

Original-Feuilleton des „Orsovaer Wochenblatt.“

Die Turmuhr schlägt sechs Uhr Abend.

Die Fabriksglocke ertönt;

Das geschlossene Thor öffnet sich und Hunderte von Arbeitern strömen aus demselben und eilen ihrem Heime zu.

Au der Seite eines strammen Burschen im ruffigen Kleide schreitet ein schlankes, braunes Mädchen. Eine Weile gehen sie schweigend neben einander her; das Mädchen wirft prüfende Blicke zu ihrem Begleiter empor, der ihr heute so eigentümlich scheint. Endlich bricht sie das hartnäckige Schweigen:

„Was fehlt dir Toni? Bist du mir böse?“

Da bricht es plötzlich aus dem Burschen los:

„Dir nicht Lene, — so lange du mich nicht täuschest, — aber der Fabriksteiter, der mag auf seiner Hut sein, denn wenn er dir noch einmal schön tut, wird er mit mir zu tun haben!“

„Sei doch nicht so mißtrauisch Ton, wenn er mir ein gutes Wort gibt, er meint es ja nicht schlecht.“

„Warum scherzt er nicht mit den Anderen? Warum hat er stets dir etwas zu sagen? Mich kann man nicht an der Nase herumführen. . . So wahr mir Gott helfe, er sei auf seiner Hut!“

Und der Bursche ballt drohend die Faust, daß das Mädchen erschrocken zusammenfährt.

Auszeichnung. Se. Majestät der König hat den Zentralinspektor der f. u. g. Domänen der priv. österr.-ung. Staatsbahngesellschaft Herrn Josef Willinger für seine um die Eisenindustrie erworbenen Verdienste das Ritterkreuz des Franz-Josefs-Ordens verliehen.

„Die Karpathen“ Kronstädter Halbmonatsschrift liegt nun in der zweiten Nummer des neuen Jahrganges vor. Diese, von dem als feinsinnigen Aesthetiker bekannten Professor Meschendorfer redigierte Zeitschrift feißelt durch ihren reichhaltigen Inhalt ebenso, wie durch die vornehme Ausstattung. Die vorliegende Nummer enthält: „Bär in Lilien“ und „Arabisches Märchen“ Minidrucke nach Bildern von Walter Teutsch; „Ungarische Volkslieder“ übersetzt von Hans Weprich; „Menschen der Peripherie“ Roman von Otto Mischer; „Unser Bildungsziel“ von D. Franz Herfurth; „Sprüche über Bildung“; „Ein offener Brief an die Karpathen“ von Oberregierungsrat Dr. Harnack, Generaldirektor der Berliner königl. Bibliothek; „Böcklin und das Meer“ Essai von Otto Mischer; „Die stillstehende Malerei und Zeichnung“ von Maler Walter Teutsch; „Dichtchen“ von Hans Piernitz; „Aus dem Tagebuch eines Kindes vor 100 Jahren“ veröffentlicht durch Marie Klein; „Spruch“ von Paul Henje; dann Volkswirtschaftliche Streiflichter“ von L. E. Achim; „Chronik“; „Rundschau“; „Bücherchau“ und in der Beilage noch „Aus der Triumphgasse“ Roman von Ricarda Huch. — Bei ihrem billigen Bezugspreis — 4 Kr. vierteljährlich — ist diese vorzügliche Zeitschrift wert, in jeder besseren Familie gelesen zu werden.

Reform in der Armee. In der Armee wird mit 1. Dezember d. J. die Einteilung der Hauptleute I. und II. Klasse sowohl bei der gemeinsamen Armee, wie auch bei der Landwehr und Kriegsmarine aufgehoben.

Ungarische Wallfahrer in Rom. Unter der Führung des Bischofs Prohaska traf die ungarische Wallfahrtsgruppe kürzlich in Rom ein. Unter denselben befanden sich auch der Esanader Bischof Johann Esernoch. Vom Bischof wurde im Lateran eine Messe gelesen, während welcher patriotische Kirchenlieder gesungen wurden. Beim Grabmale des Papstes Sylvester II. sangen die Wallfahrer den Hymnus.

Der Flug einer Brieftaube. Der Sekretär des Krassó-Szöremyer Landwirtschaftlichen Vereines Ludwig Lukonits erhielt von seinem Schwiegervater Michael Bozai aus Esongrad eine junge Brieftaube. Aus Unachtsamkeit flog dieselbe jedoch nach Esongrad zurück. Herr Bozai band dieser Taube einen kleinen Brief um und sandte selbe nach Lugos. Die Taube legte den Weg von 259 Kilometer in 3 Stunden zurück und erschien wohlbehalten im Hofe des Herrn Lukonits im Weitschen Hause.

Ungarische Ausstellung in Sarajevo. Die Arbeitskommission der ungarischen Landeszentrale für Ausstellungsweesen hat beschloffen, in Sarajevo demnächst eine ungarische Ausstellung zu veranstalten, um für die ungarische Industrie in den annekirten Ländern ein Abzagebiet zu erobern.

Städtische Fleischbank in Wersehe. Am vergangenen Samstag früh wurde in Wersehe

die städtische Fleischbank im Stadthause eröffnet. Der Preis des Rindfleisches wurde mit 92 Heller, beziehungsweise 1 Krone festgesetzt. Die Einwohnerzahl stürzte förmlich die Fleischbank.

Eine Moschee in Agram. In Agram fand kürzlich eine Konferenz statt, die sich mit der Frage der Errichtung eines mohammedanischen Gotteshauses in Agram befaßte. Die Errichtung einer türkischen Moschee in Agram sei ein Bedürfnis, weil die Zahl der bosnischen Studenten in Agram immer mehr wächst und auch der Handelsverkehr mit Bosnien immer reger wird.

Wenn Kutscher ihre Zugthiere mißhandeln, so sollten die Zuhörern davon unterrichtet werden, aber nicht anonym, da alsdann die Unterlagen für eine Untersuchung fehlen und die Kutscher die Quälereien abstreiten, besonders wenn die Firma mehrere Gespanne besitzt. Um Kohlinge zur Verantwortung ziehen zu können, ist es unbedingt erforderlich, daß die Zeugen der Thierquälerei diese, unter Nennung ihres eigenen Namens und ihrer Adresse, genau nach Ort und Stunde und mit Angabe der Wagennummer dem Fuhrwerksbesitzer mittheilen. Wenn erst die rohen Kutscher merken, daß sie unter der Kontrolle des Publikums stehen, wird manche Mißhandlung unterbleiben. Es gibt ja genug gute Kutscher, denen es nie einfällt, ihre Thiere immerfort zu schlagen und zu reizen.

Gegen das Duell im italienischen Heere. Aus Rom wird berichtet: Auf Vorschlag des Kriegs- und Marineministers hat der König ein Dekret unterzeichnet, wonach im Falle einer Ehrensache zwischen zwei Militärpersonen ihre Vertreter alle Mittel anwenden müssen, um zu einem freundschaftlichen Einvernehmen zu gelangen. Sollte dies nicht möglich sein, müsse der Streitfall einem Ehrenrathe unterbreitet werden.

Bekämpfung der Alkoholgefahr in Norwegen. Dort wird der Kampf gegen den Alkoholmißbrauch so energisch durchgeführt, daß von abends 10 Uhr bis morgens 8 Uhr kein Branntwein verkauft werden darf. Ferner ist zu gewissen Zeiten, z. B. wenn große Menschenmengen zusammenkommen an Wahltagen, bei militärischen Anstehungen, an Märkten der Verkauf gänzlich verboten. Wie viel Schaden und Aergernis und wie viel Thierquälerei kann dadurch verhindert werden! Weshalb sind ähnliche weise Bestimmungen bei uns nicht auch möglich?

Zupfung gegen die Faulheit. Die Mittel, die man bisher zur Heilung der Faulheit angewandt, waren, vom wissenschaftlichen Standpunkt aus betrachtet, roh und äußerlich. Nun aber will die Medizin diesem so weit verbreiteten und so schwer zu kurierenden Uebel eine sinnvolle therapeutische Behandlung zutheil werden lassen. Wie der Gil Blas mittheilt, hat ein englischer Arzt auf dem Internationalen Hygienekongress zu London einen Vortrag über seine in dieser Absicht geführten Untersuchungen gehalten. Nach seiner Ansicht hat die Mädigkeit der Muskeln, die der Grund der Faulheit ist, die Abscheidung von Giftstoffen zu Folge. Wenn es nun gelingt, dieses Mädigkeitsgift zu isolieren, so wird nichts leichter sein, als nach den bekannten Methoden ein Gegengift zu finden. „Es ist sehr wahrscheinlich“ so führte der kluge Doktor

aus, der ein wahrer Helfer der Menschheit zu werden verspricht, „daß die Ursachen für die geistige Ermüdung dieselben sind, wie die für die Erschlaffung der Muskeln. Und so werden wir denn die Faulheit auf dem Wege der Schutzimpfung bekämpfen können.“

Nützliche Anwendung des Automobils. In der Schweiz verkehren jetzt auf der Simplonstrasse an den freigegebenen Tagen zahlreiche Automobile, wodurch auf dem steilen Boden viele Thierquälereien beim Personen- und Lastentransport vermieden werden kann. Auch die Mönche haben zwei Autos angeschafft, mit welchen das Kloster rascher und bequemer verproviantiert werden kann als vordem. Diese Anwendung des Kraftfahrwerks können wir freudig begrüßen. Das Auto ist nur dann gemeinschädlich, wenn es der Ausübung einer kilometerfressenden Sportferrerei dient, welche Mensch und Thier ständig in Lebensgefahr versetzt und die Landstraßen unsicher macht.

Gefühvoll. Mann: „Laß Dir meinen Tod nicht zu nahe gehen, Liebste. Du kommst noch zum zweitenmal glücklich werden!“

Frau: „Ach, Eduard, wer wird mich alte Frau heirathen . . . da hättest Du zehn Jahre früher sterben müssen!“

Auf Umwegen. Heirathsvermittler: „Ich möchte Ihnen dieses Fräulein wegen ihrer Sparsamkeit bestens empfehlen. Sie ist Buchhalterin und erspart sich als solche jährlich tausend Kronen!“

Kunde: „Um, wie lange ist sie schon Buchhalterin?“

Stimmt. — „Womit wollen Sie denn beweisen, daß Sie Luftschiffer sind?“

— „Ja, lieber Gott, glauben Sie denn, ich kann beständig ein Luftschiff in der Westentasche mit mir herumtragen!“

Dr. Richters Linimentum Capsioci comp. (Anker-Pain-Expeller) ist zu einem wahrhaft volkstümlichen Hausmittel geworden, das in vielen Familien seit langen Jahren stets vorrätzig gehalten wird. Bei Rückenschmerzen, Hüftweh, Kopfschmerzen, Gicht, Rheumatismus usw. haben sich die Einreibungen mit dem Anker-Liniment stets als schmerzstillend erwiesen, auch bei epidemischen Krankheiten wie Cholera und Brechdurchfall sind Einreibungen des Unterleibs stets sehr vortheilhaft gewesen. Dieses vorzügliche Hausmittel ist auch mit gutem Erfolg bei Influenza als Einreibung angewendet worden und wird zum Preise von 80 h., K. 1.40 und 2.— in den meisten Apotheken vorrätzig gehalten, doch verlange man beim Einkauf stets ausdrücklich: „Richters Anker-Liniment“ (Anker-Pain-Expeller) und sehe nach der Schutzmarke „Anker“ und den Namen „Richter“ und nehme nur Originalflaschen an.

Prüfung für Dampfmaschinen-Wärter und Dampfkeßel-Heizer findet am 8. November 1908, Vormittag vor der hiezu bestimmten Prüfungskommission in der Maschinen-Werkstätte der f. u. g. Staatsbahnen, Temesvar-Josefsstadt, statt. Die Gesuche sind beim f. u. g. Gewerbe-Inspektor, Temesvar-Josefsstadt, Müll-Platz No. 2 einzureichen.

sich so weit vergessen — war in seiner blinden Eiferjucht zum Verbrecher geworden . . .

Drei Monate war Toni bereits in Haft. Die Schlußverhandlung konnte nicht stattfinden, bis nicht der Hauptzeuge erschienen war.

Endlich hatte sich der Fabriksleiter so weit erholt, daß er in die Stadt zu Gericht konnte.

Lene hatte dies erfahren.

Liebe und Teilnahme für den Geliebten reisten in ihr den Entschluß, sich an den Fabriksleiter selbst zu wenden, er möge schonend Zeugenschaft ablegen, damit der arme Burische nicht allzulehr büßen möge.

Als wäre sie die Schuldige, sank sie zu Füßen des Mannes und flehte ihn um Gnade an.

Da rührte sich sein edles Herz; er hob die Weinende auf und jagte begütigend:

„Geh' nur getroßt heim Lene, — es soll alles gut werden.“

Wie stamten die Dorfbewohner den darauffolgenden Nachmittag, als der Fabriksleiter heimkehrte und im Wagen an seiner Seite der glückliche Toni saß, den er durch seine edle Fürsprache gerettet hatte und jetzt freudestralend seiner Lene in die Arme führte . . .

Gewohnheit die Fabrik verließ. Da erwachte die Eiferjucht im höchsten Maße in dem Herzen des Burischen. Er benutzte das einen Augenblick unbewachte offene Thor und lief besinnungslos nach Lene's Wohnung, fand aber deren Mutter nur zu Hause. Die Alte war früher heimgekommen um nach der Wirtschaft zu sehen, während Lene noch im Trauerhause zurückgeblieben war.

„Ich will Lene entgegengehen,“ jagte der Burische und stürzte in den ruffigen Kleidern davon.

Kopfschüttelnd sah das alte Weib dem Burischen nach, dessen Benehmen sie sich nicht erklären konnte.

Der aber lief, sowie er nur konnte dem Walde zu, den nächsten Fußweg benützend, der in das Nachbardorf führt. Plötzlich bemerkte er zwei Gestalten zwischen den Bäumen — o er sah sie genau: es war der Fabriksleiter und neben diesem seine Lene. — Ja — das war sie! Er erkannte den Sonntagsrock — die langen braunen Hölpe! —

Das Blut stieg ihm zu Kopfe maßlose Wut erfaßte ihn! Also betrügen wollte ihn die Falsche — die Wortbrüchige — und er, der elende Verführer, der so eindringlich in sie sprach! . . . Jetzt legte er die Hand auf ihre Schulter.

Toni wußte nicht, wie ihm geschah! Hier stand er machtlos, ohne Waffe. Ha! da liegt ein schwerer Stein, der soll seine Schuldigkeit tun. Rasch hob er ihn auf und schlenkerte ihn gegen das Paar . . .

Das war gut gezielt!

Am Kopfe hatte er ihn getroffen; der Mann sank blutüberströmt zur Erde. Kreischend wandte sich das Mädchen nach dem Täter . . .

Doch sieh! Das war ja gar nicht seine Lene — das war ganz eine Andere, — eine Fremde, die er noch nie gesehen hatte — und er in blinder Wut hatte sie verkannt . . .

Mit einem Momente war er nüchtern geworden. An Stelle der schrecklichen Wut trat die bitterste Reue und Bejammung. Verzweifelt stürzte er zu dem nahen Bache und wusch ihm die Wunde, verband dieselbe, dann eilte er atmeloos um den Dorf-Chirurgen. Einige Burischen stellten in Eile eine künstliche Tragbahre her und trugen den allgemein beliebten Fabriksleiter in seine Wohnung.

Toni stellte sich freiwillig dem Richter und wurde sofort in Haft genommen.

Als Lene heimkehrte und das Geschehene erfuhr, bemächtigte sich ihrer die schrecklichste Verzweiflung. Nun war es aus mit aller Hoffnung. Ihr Toni, den sie so innig liebte, hatte

Lokales.

Abfahrt der Eisenbahnzüge von Orsova.

Abfahrten: Schnellzug: Nach Budapest 2 Uhr 58 Min. Nachts.
 Schnellzug: Nach Budapest 8 Uhr 16 Min. Früh
 Personenzug: 1 Uhr 40 Min. Nachmittags.
 Personenzug: 6 Uhr 5 Min. Früh.
 Jeden Mittwoch u. Sonntag 3 Uhr 15 Min. Nachmittags ein Blitzzug.
 Bis Komina täglich ein gemischter Zug um 7 Uhr 35 Min. Abends.
 Nach Berciorova—Bukarest: Sitzzug um 1 Uhr 11 Min. Früh.
 Personenzug: 2 Uhr 30 Min. Nachmittags.
 7 Uhr 24 Min. Abends Sitzzug.
 Jeden Donnerstag und Sonntag um 8 Uhr 59 Min. Früh ein Blitzzug.

Abfahrt der Passagier-Schiffe der ungar. Fluß- und Seeschiffahrt-Aktiengesellschaft:
 Von Orsova—Semlin: jeden Montag, Donnerstag und Samstag um 6 Uhr Früh.
 Von Orsova—Galatz: jeden Dienstag, Freitag und Sonntag um 4 Uhr Nachmittags.

Allerheiligen—Allerseelen. Nächsten Sonntag, den 1. November ist der Tag Allerheiligen. An diesem Tage wird in der röm.-kath. Kirche wie alljährlich auch heuer ein feierliches Hochamt zelebriert und bei günstiger Witterung Nachmittags 3 Uhr die Prozession auf den Friedhof geleitet werden.

Neue Weltbürger. Die Gattin des hiesigen Regimentsarztes Herrn Dr. Breznay wurde von einem gesunden Mädchen entbunden. — Herrn Franz Simon beschenkte seine Gattin ebenfalls mit einem kräftigen Töchterchen. Wir gratulieren!

Postschiffverkehr der Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft. Zwischen Zimony—Orsova wurde der Verkehr der Passagierdampfer bereits am 14. Oktober wegen kleinem Wasser eingestellt. Der Verkehr auf der unteren Donau steht aufrecht, u. zw. kommen die großen Postschiffe bis Türn-Severin, woselbst sie die Passagiere, welche durch die Remorqueure „Daniel“ und „Austria“ von Orsova zugeführt werden übernehmen und weiter befördern.

Gestorben ist am 24. d. M. 9 Uhr Vormittags das Söhnchen Gábor des Zolloszials Herrn Franz Soos, im Alter von 8 Monaten. Das Begräbniß findet heute Nachmittags 3 Uhr nach ev. ref. Ritus statt. Er ruhe sanft.

Tiroler Sänger. Heute Abend findet im Gasthaus Modosi (Bahnhof-Colonie) ein Konzert statt, arrangiert durch die bestbekannte Tiroler Sängerguppe „Lüchl“. Zum Vortrage gelangen verschiedene Tiroler und Steyer'sche Gesangsnummern. Anfang 9 Uhr abends.

Vom Wetter. Seit Beginn dieser Woche haben wir fast ununterbrochen ausgiebigen Regen, so daß es nachgerade zu viel ist. Trotzdem ist der Wasserstand der Donau ein niedriger. Die großen Schiffe, die den Verkehr Orsova—Galatz abwickelten, können bloß bis T-Severin kommen, da die Katarakte bei so geringem Wasserstand unpasseierbar sind. Für den Waarentransport ist der niedrige Wasserstand von unberechenbarem Schaden, da die größeren Schiffe gelichtet werden mußten, was die Fracht theurer macht und viel Zeit in Anspruch nimmt. Zu all dem großen Uebel ist tag-täglich dichter Nebel, wodurch die Schiffe große Verspätungen erleiden. Hoffentlich werden sich die Regengüsse bald fühlbar machen, damit der Verkehr, nach wie vor stott vor sich gehen kann.

Vimito-Salz. Wir haben bereits in der letzten Nummer unseres Blattes Erwähnung gethan, daß jene Bewohner unserer Stadt, die Anspruch auf Vimitosalz haben, sich beeilen mögen, ihren Bedarf beim Gemeindeamte anzumelden, da der Termin in einigen Tagen abläuft.

Zur Beachtung. Herr Johann Smichens hat die Vertretung der Klavier-Genossenschaft „Lyra“, der Firma Poforny u. Kern übernommen und

hält die Klaviere dieser Firma auf Lager. Die rühmlichst bekannnten Erzeugnisse dieses alten Hauses bedürfen keiner besonderen Empfehlung und können bei Herrn Smichens diese Klaviere die zum Preise von 800 Kronen aufwärts erhältlich sind besichtigt und gekauft werden.

Wir ersuchen die g. Abonnenten unseres Blattes, welche mit der Pränumerations-Gebühr für das laufende Jahr noch im Rückstande sind, gefälligst begleichen zu wollen. Die Redaktion.

Offener Sprechsaal.*]

Erklärung.

Herrn Baron Job

Paris.

Ich habe aus Uda-Kateh stammendes Zigarettenpapier in Verkehr gesetzt, welches unbesugt mit der für Sie registrierter Marke „Job“ versehen war, wodurch ich in Ihre Markenrechte eingegriffen habe.

Sie sind nach Vernichtung der unbesugt mit der Marke „Job“ versehenen Vorräthe und nach Ersatz des Ihnen verursachten Schadens von den weiteren strafgerichtlichen Schritten wider mich abgestanden, wofür ich Ihnen hiermit öffentlich danke.

Orsova, 19. Oktober 1908.

Josef Herzog.

*] Für das unter dieser Rubrik Stehende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Verantwortlicher Redakteur: Geza Hutterer.

Ein Praktikant

für das Contor wird bei

STEFAN ROHRER

aufgenommen.

2 Lehrlinge

aus gutem Hause werden sofort in

der Conditorei

Rudolf Didon

Orsova, aufgenommen.

Zu verpachten

ist das

„Hôtel zum goldenen Hirschen“

ab 1. November 1908.

Näheres beim Eigenthümer

Michael Schäfer.



Wer

sich oder seine Kinder von

Musten

Heiserkeit, Katarrhe, Verschleimung, Nadenkatarrh, Krampf- und Reuchhusten befreien will, kaufe die ärztlich erprobt u. empfohlenen

Reiser's

Brust-Caramellen

mit den 3 Tannen.

5500 notariell beglaubigte Zeugnisse hierüber.

Paket 20 u. 40 St., Dose 80 Heller.

Zu haben bei:

Franz Freyler,
Apotheke in Orsova.

Musikschulen Kaiser

Wien. — 35. Schuljahr.

Staatsprüfungskurs

für Klavier, Orgel, Violine, Gesang u. Nebenfächer. — Bisher wurden 215 Kandidaten der Anstalt staatlich approbiert. Aufnahme auch für einzelne Fächer.

Abtheilung f. brieflich-theoret. Unterricht.

Jährliche Schülerfrequenz 350 Schüler des In- und Auslandes. — Prospekte gratis u. franko durch die Institutskanzlei, Wien, VII., Zieglergasse 29.

Die Schönheit.

Der ersehnte Wunsch jeder Dame ist zweifellos: je schöner zu sein und um diesen Zweck erreichen zu können, erfaßt sie jede Gelegenheit, schmirt das Gesicht mit den unglaublichsten Mitteln, was in den meisten Fällen zur Folge hat, daß das Gesicht statt schöner zu werden, derart zu Grunde gerichtet wird, daß es einer langen Zeit und einer äußerst sorgfältigen Pflege bedarf, bis es wieder hergestellt ist.

Der in der Welt einzig dastehende Erfolg, den der Arader Apotheker Clemens v. Földes mit seiner Margit-Creme (besonders in Frankreich und Deutschland) erreichte, animirte Leute zur Nachahmung dieses weltberühmten, unschädlichen und gegen alle Gesichtsunreinlichkeiten, wie Sommerprossen, Leberflecken, Ausschläge u. einzig wunderbar wirkenden Mittels. Natürlich ist dies Niemandem gelungen, denn das Geheimnis der Erzeugung der Margit-Creme kennt ausschließlich nur der Erfinder und Erzeuger, der dieses Geheimniß auch bewahrt, indem er dieses Präparat immer gleich, die Ausarbeitung stets eine rasche und sichere ist. Es wird daher ernstlich gewarnt das Gesicht mit allerlei Salben zu schmieren; gebraucht soll nur ein solches Mittel werden, welches, auch durch englische, amerikanische und französische berühmte Aerzte als einzig sicher wirkendes, unschädliches, zur Erhaltung der Schönheit dienendes Mittel empfohlen wird. Dieses weltberühmte Schönheitsmittel ist Földes's Margit-Creme, welches schon nach 4-5 tägigem Gebrauche die Gesichtshaut vollkommen umändert, Sommerprossen, Leberflecken, Wimmel, Mitesser, Gesicht- und Handröthe entfernt, dem Gesichte ideale Schönheit, Frische und Jugendlichkeit verleiht. Dabei ist Margit-Creme, vollkommen unschädlich. Ein Tiegel kostet 1 Krone, Margit-Seife 70 Heller und Margit-Puder (weiß, rosa und creme) 1 Krone. Alle diese Mittel können auch separat benützt werden. Földes's Margit-Creme ist in der ganzen Welt in jeder größeren Apotheke erhältlich, sollte selbe aber irgendwo nicht vorrätig sein, so wende man sich direkte an den Erfinder Clemens v. Földes, Apotheker in Arad.

Hauptniederlage in Orsova in der Apotheke:
Freyler Ferencz.

**I. f. f. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft
Wasserstand.**

Vom 18. bis 24. Oktober 1908.

| Datum | 18. | 19. | 20. | 21. | 22. | 23. | 24. |
|-------------------|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|
| In Centimeter. | | | | | | | |
| Orfava Agentie | 53 | 49 | 49 | 42 | 41 | 41 | 39 |



Soeben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Gustav Burghards

Handels-Korrespondenz

Fünfte Auflage.

Vollständig neu bearbeitet und herausgegeben von

Prof. Siegfried Lederer.

51 Bogen Gross-Quart-Format. — Komplette geb. 10 K.
Gebunden 12 K. 50 H.

Auch in 17 Lieferungen à 60 H. beliebig nach und nach.
Neben dem gediegenen, selten reichhaltigen Inhalte dieses fast weltberühmten Buches hat die Verlagshandlung in bezug auf die typographische Ausstattung keine Kosten gescheut. Die Nachbildung zahlreicher Briefformen in modern kaufmännischen Schriftzügen lässt das Buch in hervorragender Weise geeignet erscheinen, auch als kaufmännische Schreibschule Verwendung zu finden. Eine Anzahl Briefe und die meisten Formulare wurden in den Typen der Schreibmaschine hergestellt, um auch in diesem Punkte dem Zuge der Zeit Rechnung zu tragen.

M. Hartleben's Verlag in Wien und Leipzig.



Schutzmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp., Erlaubt für **Anker-Pain-Expeller**

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit langen Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Sicht, Rheumatismus und Gefäßstörungen** angewendet wird.

Warnung. Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke „Anker“ und dem Namen **Nichter** an. — Zum Preise von 80 h., 1.40 und 2. — vorräthig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef von Zörb,** Apotheker in Budapest.

Dr. Nichter's Apotheke z. „Goldenen Löwen“ in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu. — Versand täglich

Gasthaus „Modosi“ am Bahnhof.

Sonntag den 25. Oktober
Tiroler, Kärtner und Steirischer

LIEDER-ABEND

von der **Alpensänger-Gesellschaft J. Lückl,**
bestehend aus 3 Damen und 1 Herr.

Anfang 8 Uhr Abends.

Entrée frei.

Amerika

Abfahrt von **Havre** jeden Samstag, von **Wien** jeden Dienstag.

Fahrkarten durch die

Französische Linie

Amerikanische Eisenbahn-Fahrkarten nach jeder Station zu Originalpreisen.

Nähere Auskunft gratis und franko nur durch die

* Französische Linie *

Wien, IV. Wiedner Gürtel Nr. 16.

Gegenüber der Süd- und Staatsbahn.

Bitte Adresse genau zu beachten.

Die Entfernung für Auftraggeber kein Hinderniss!

Wer ein Haus, Gut, Feld, Geschäft etc. kaufen, verkaufen pachten oder verpachten will, eine Stelle oder Angestellte sucht, wende sich vertrauensvoll an mein Bureau: **J. GROSZ, Temesvár-Josefstadt, linke Begazeile 18, — in der Nähe des „Café Anker.“**

Verlangen Sie Prospect „Wissenswertes für Kaufleute und Gewerbetreibende.“

BUCHDRUCKEREI JOSEF HANDL ORSOVA.

Annoncen

werden aufgenommen
in der Ad-
ministration dieses
Blattes

Steckenpferd- Lilienmilch- Seife

Das Original

alter im Handel befindlichen medizinischen Lilienmilchseifen,
Erzeugt zarte, weiche Haut und reinen, von Sommersprossen freien, Teint.
Millionen Stück jährlicher Consum! Tägliche Anerkennungs schreiben!
2 Staatspreise und 10 Goldene und Silberne Medaillen!

Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke: Steckenpferd!
Vorrätig à 80 Heller in Apotheken, Drogerien, Parfümerie- und einschlägigen Geschäften.

Alleinige Fabrikanten **Bergmann & Telschen A E (Dresden-Zürich)**

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt

Meggendorfer-Blätter

München ☉ ☉ Zeitschrift für Humor und Kunst
☉ Vierteljährlich 13 Nummern nur K 3 60 ☉

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis Probenummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 47

Kein Besucher der Stadt München sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstraße 47 III befindliche, außerordentlich interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer Blätter zu beichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei.